Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 48. Dienstag, den 15. Juni 1847.

Liegnitz. Dieser Tage sind hier von Hamburg kommend 500 Wispel Getreide angelangt, und werden zu einem civilen Preise verkauft werden. Denen die noch so Getreide von 5000 Sack Korn und 2000 Sack anderes Getreide liegen haben, dürfte diese Nachricht keine wolklingende sein, sie sollen sich auch schon mit ihren Vorräthen, von denen sie, man sagt bis 9000 Thlr. verdienten, nach Breslau per Eisenbahn gewandt haben, um dort ihr wucherisches Geschäft umzusetzen. Es wird ihnen indessen nichts helfen und ihnen gehen wie es bereits schon vielen ergangen ist, daß sie in der Tinte sitzen bleiben und fallirten, und das erwucherte wieder zusetzten. Solche Folgen hat der Wucher, ihr herzlosen Spekulanten. z.

Lüben. Am Morgen jedes Getreidemarktes ist man in jetziger Zeit bei uns in der gespanntesten Erwartung, wie viel wohl die Preise wieder in die Höhe gehen werden? — So war es auch an letzter Mittwoch den 9. d. und obgleich man in gerechter Erwartung ein Herabsinken der Preise erwartete, da dieselben außer Liegnitz überall, ja sogar in Berlin bedeutend, gesunken waren, so sind sie nichtsdestoweniger doch wieder um 10 Silbgr. der Sack in die Höhe getrieben worden. Sonderbar war es daher, daß man die Preissteigerung nicht recht glauben, ja nicht richtig erfahren konnte, denn es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der Scheffel Roggen 5 Sgr. abgeschlagen sei. Jedenfalls aber hätte ein Abschlag des Roggen stattfinden können, wären die in M. per Muß vergrabenen 60 Sack zum Verkauf auf hiesigen Markt geschickt worden. Es geht hier nämlich die Sage herum, daß ein Bauer R.... in M. genannte Quant. Roggen auf Befehl habe vergraben müssen, weil die Würmer ꝛc. hineingekommen seien. Dieser Roggen soll noch von 1845 und bis jetzt nur deshalb nicht zum Verkauf gestellt worden sein, weil der Preis noch nicht die Höhe von 13 Thlr. der Sack, erlangt habe. Bestätigt sich also dieses Gerücht, — woran man übrigens deshalb nicht zweifelt, weil ein R. bisher immer als einer von den Hartherzigen bezeichnet wurde, — so dürfte der Spruch: „Irret Euch nicht Gott läßt sich nicht spotten!“ einer größeren Beherzigung bei solchen Dickköpfen in Zukunft zu unterwerfen sein. —

Auf den Buttermärkten geht es noch immer etwas steif zu, d. h. die Leutchens vom Dorfe glauben, sie müssen stets noch 8 bis 9 Sgr. für das Pfund Butter bekommen. Sie können sich mit einem Worte nicht an den Preis von 5 Sgr. gewöhnen und bringen daher allerhand Lügen und Schwindeleien u. s. w. zu Tage, z. B. „es wächst nichts!“ „es ist Alles ausgebrannt!“ „es ist kein Futter da!“ u. s. w. möchte einem auf solche leere Ausflüchte nicht gleich die Galle übertreten? — Gut daß man von solchen niedrigen Seelen so etwas schon gewohnt ist, denn niemals kann der liebe Gott es ihnen recht machen. Bald haben sie dies, bald das; — ich will wetten, regnet es nur einigermaßen etwas anhaltend, so kommen sie mit dem Geschrei: „es verfault Alles!“ Obgleich man in der Stadt wohnt, so bekümmert man sich gar wohl, und namentlich bei den jetzigen enormen Preisen, wie es draußen auf dem Felde steht? denn dieses bedingt schon die allgemeine Hoffnung auf eine reiche Erndte. Da ich hier gerade von der Hoffnung spreche, so komme ich auf den Grabensteig, den ich zu passiren habe, wenn ich über den Kreuzhoff bei der Hoffnung vorbei auf das Feld in die liebe freie Natur will. Gott ist langmüthig! aber wir Spaziergänger und überhaupt Passanten dieses Wiesenfußsteiges sind es auch; denn nichts gleicht wohl in Lüben diesem halsbrechendem, ins Wasser fallendem, Gliederbeschädigendem, Kleiderzerreißendem überhaupt leib- und Gesundheitsgefährdendem Steigpassage-Vergnügen. Die Promenade und der Schießhausgarten sind gut und schön und ist überhaupt für Beides viel gethan worden, das muß Jeder anerkennen; aber erstens der Fußsteig und zweitens die beim Ober-Pastor vorbeiführende Kirch- resp. Schulgasse sind unter aller Würde schlecht. Auf der Passage beider kann man in Gefahr kommen unglücklich zu werden. Was würde F...... schreien und lamentiren, wenn ein Besucher der Siegeshöhe beim Passiren des Steiges den Hals bräche? — und was würde K...... im Nußbäumchen den Kopf schütteln, wenn ein guter Stammgast in der zu passirenden Kirchgasse sich das Bein verträte oder gar bräche? was ginge ihm durch langen Ausfall seines Nichtbesuches nicht verloren? ja seine Verlegenheit könne sich bei öfterem Eintreten solcher Fälle bis zum Bankerott steigern. — Drum **Samuel hilf!** d. h. sorge durch Bitten für baldiges Neu- und Besserpflastern der Kirchgasse. Was den Steig betrifft, so meinen die Leute, unbekümmert wer wohl einen neuen bessern schaffen müßte; könne die Kommune hülfreiche Hand bieten, denn es geht ja Jeder gern über die Klardt. — Wie hübsch müßte eine weißangestrichene Brücke, ähnlich den auf der Promenade, sein. Was kann diese viel kosten? Holz hat die Stadt und die Verfertiger bitten ja auch, und besonders in jetziger Zeit, ums tägliche Brod. Der Dank des Publikums, insbesondere von F...... würde nicht ausbleiben, es fände gewiß bald ein mehrfarbiges Dankeseier-Picknick auf der Siegeshöhe statt. —

Die Butter ist nun also abgeschlagen; wie steht es aber mit der Sahne und der Milch? Immer noch das Quart Milch zu 8 Pf. ungeachtet es Futter giebt und fast alle Kühe neumälke sind. Nehmt ihr guten Milchverkäufer und Verkäuferinnen jetzt nur wieder den alten Preis von 6 Pf. pro Quart Milch an und gießt nicht mehr so wenig Milch zum Wasser. Ihr geht sonst eben so wenig ins Himmelreich ein als alle anderen Wucherer. Es ist wahrhaftig an der Zeit den Frauen auch einmal das Wort zu sprechen, denn es ist keine Kleinigkeit immer guten Sahn zum Kaffee zu schaffen. Hört nur die Klagen der Kaffee-Gesellschafts-Damen und sie werden Euch das Herz rühren. —

Brod ist das erste Lebensbedürfniß! aber warum hält man hier in Lüben bei den Bäckern nicht auf altbacknes Brod, gleichwie in Berlin? Altbacken geht doch weniger drauf als neubacken, das lehrt die Erfahrung. Man meint vielleicht, bei uns könne eine solche Maaßregel nicht eingeführt werden. Die Bäcker werden ja steinreich wenn das so fortgeht, wenigstens kann man dies aus der Putz- und Prunksucht schließen. Also kein neubacknes Brod mehr zum Verkauf.

Zum Schluß muß erwähnt werden, wie gut es in mehrfacher Beziehung ist, daß sich doch endlich auch ein Glaswaa-

renhändler ꝛc. etablirt hat, wie ein Inserat in unserm letzten Stadtblatte dies zeigt. Freilich ist Vieles erforderlich, ehe M. mit dem W. in die Waagschaale treten kann, denn heut zu Tage verlangt man große Auswahl, reelle prompte und **sehr solide Bedienung**. Was nicht ist kann aber werden, namentlich wird aber M. über das Letztere hauptsächlich bei seinem Femininum zu wachen haben. Wer mich einmal grob behandelt, zu dem komme ich nicht wieder. Ueberhaupt muß eine Geschäftsfamilie schweigen können alles Schandeaustheilen lassen und immer freundlich und zuvorkommend gegen Jedermann sein; sonst wird der Zweck verfehlt. Das Glaserleben geht so in Duft auf wie das Wirthshausleben und das ins Geschäft gesteckte so **sauer verdiente** Geld bringt keinen Nutzen. Treumund.

Gedanken eines Layen über den Flachsbau.

Niemand wird es bestreiten, daß ein vermehrter und verbesserter Flachsanbau, eine bessere Methode der Zubereitung desselben einen wesentlichen Einfluß auf unsere Industerie in Schlesien haben müsse, und nicht nur ist schon viel, von Sachverständigen über diesen Gegenstand geschrieben worden, sondern auch viele industrielle Landwirthe haben Versuche angestellt, diesen Zweig der Landwirthschaft zu vervollkommnen, welche mehr oder weniger günstig ausgefallen sind, aber noch ist kein Resultat für das Allgemeine daraus hervorgegangen, weil stets die Kosten, des Saatankaufs so wie eine mühsamere Bearbeitung des gewonnenen Flachses, sind die Mißlichkeit des Flachsbaues selbst in unserer Gegend, die wegen des Einflusses klimatischer Verhältnisse nur seltnes Gerathen des Flachses hervorgehen ließ, in jedem Falle das Produkt theuer machte.

Als Laye der Landwirthschaft, wäre es verwegen von mir, hier in einer Sache belehrend auftreten zu wollen, deren Probleme selbst mancher rationelle Landwirth noch nicht lösen konnte, vielmehr suche ich Selbstbelehrung und hoffe, die qualificirte Feder eines erfahrnen Landwirths wird meine Ansichten wo sie irrig, zum allgemeinen Besten berichtigen, und diese meine Aeußerungen werden Veranlassung geben, daß ein Gegenstand von so allgemeinen Interesse für unser Vaterland öffentlich besprochen und berichtigt wird, welches nur von Nutzen für das Allgemeine sein kann.

Also als bescheidene Anfrage nicht als Belehrung bitte ich, meine hier niedergeschriebene Gedanken zu betrachten und zu würdigen.

Zunächst ist der Ankauf des russischen Leinsaamens, für welchen alljährlich eine nicht unbedeutende Summe Geld nach einem Nachbarstaate geht, der sich streng gegen die Erzeugnisse unserer Industrie und des Handels abschließt, mein Hauptaugenmerk. Das dahin gesandte Geld ist für das Vaterland völlig ersatzlos verloren. Die hohen Preise dieses Artikels, machen die Versuche zu vermehrten und verbesserten Flachsbau kostspielig, nur der Reiche, der große Grundbesitzer kann ein Capital auf so ungewissen Ertrag verwenden, denn nur selten rentirt die Leinsaat in einigen Umfange. —

Könnte diese Ausgabe unserem Lande nicht erspart werden, wenn wir selbst guten Leinsaamen anzögen. Was in Liebau, Windau, Seeland und Riga möglich ist, wo Klima und Boden doch wahrlich nicht besser sind als bei uns, sollte, so dünkt es dem Layen, doch auch bei uns möglich sein.

Wohl ist mir bekannt, daß um guten Flachs zu erzeugen, die Saamenerzeugung nur als Nebensache betrachtet werden muß. Der Flachs muß dicht gesäet werden, was an sich schon die Ausbildung eines vollkommnen Saamens hindert, er muß gerauft werden, wenn das Saamenkorn noch in der Ausbildung begriffen ist, der gewonnene Saame kann daher nur unvollständig ausgebildet, und selbst das ausgebildete Korn nur die Nothreife erlangen.

Solcher Saame kann daher, wieder ausgesäet, natürlich nur ein schlechtes Produkt liefern, werden auch noch so mühsam, durch allerhand kostspielige Maschinen die leichten Körner entfernt, selbst die zurückbleibenden schwereren, haben nicht den vollkommnen Grad der Ausbildung und der Reife erlangt und das daraus gewonnene schlechte Produkt wird selten den Kultivateur erfreuen und belohnen.

Guten Flachs zu feinen Gespinnst, und zugleich guten zu Wiederaussaat tauglichen Saamen zu erzeugen, ist daher, selbst bei den günstigsten Witterungsverhältnissen unvereinbar.

Wird der Saame auf dem Halme reif, so wird in demselben Maaße abnehmend das Bast des Halmes stärker und härter, liefert ein zu feinen Gespinnste untaugliches Produkt, ohne deshalb den Zweck, einen vollständig zur Wiederaussaat geeigneten Sammen zu erlangen, erreichen zu lassen.

(Schluß folgt.)

Eingesandt.

Sehr wünschenswerth erscheint es, daß es der Stadtverordneten-Versammlung gefallen möge, recht bald die Bürgermeisterwahl zu vollziehen und dabei die Polizei namentlich zu berücksichtigen, denn mit Diebstählen und Einbrüchen hört es gar nicht mehr auf, die weil ein energisches Einschreiten fehlt. Fast kein Tag und keine Nacht vergeht, wo wir nicht von Diebstählen und Einbrüchen hören. Deshalb ihr Wähler einen gesinnungstüchtigen Bürgermeister, aber auch einen energischen Polizeidirektor, und vor allen Dingen Organisation der Polizei nebst Anstellung von mehr und zuversichtlichen Leuten in diesem Fache, damit jedem Einwohner der gesetzliche Schutz gewährt werde. —m.—

Feuersbrunst. In der Nacht vom 13. zum 14. brannte das dem Rittergutsbesitzer Hrn. Peisker gehörende Schimmelwitz gänzlich nieder. Entstehungsursachen sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Liegnitz, im Juni: Meerschaumpfeiffenschneider Dresler mit Frau Dresler. Kaufmann Kunicke mit Fräulein Lüdersdorf. (Kathol. Kirche: Kaufmann Helmich mit Jungfer Semmler.)

Haynau, im Juni: Freibauergutsbesitzer Willenberg a. Siegendorf mit Jungfer Schiller aus Bielau.

Geboren.

Liegnitz, im Mai: Frau des Gerichtsscholzen Schmidt in Barschdorf e. T. Frau des Tagearb. Gaumert zu Altbeckern e. weibl. Zwillingsp. Frau des Goldarbeiter Köhler e. S. Frau des Maurergesell Philipp e. S. Frau des Schänkw. Konrad e. S. (Kathol. Kirche: Frau des Schuh-

machergesell Reinholtz e. T. Frau des Schlossermstr. Neumann e. S.)

Goldberg, im Mai: Frau des Kupferschmidt Neumann e. S. Frau des Stellbes. Kindler in Oberau e. S. Frau des Hausbesitzer Beer e. T. Frau des Tuchscheergesell Nixdorf e. S.

Haynau, im Mai: Frau des Böttchermeister Kerger e. T. Im Juni: Frau des Kreis-Feldwebel Jänsch e. T.

Gestorben.

Liegnitz, im Juni: Tochter der Inwohnerwittwe Peschel in Großbeckern, 9 T., Krämpfe. Tochter des Schmiedemeister Kutsche, 19 W., Schwämme. Frau des Inwohner Hennig, 81 J. 8 M., Altersschwäche. Frau des städtischen Oberförster Hayn, 24 J., Abzehrung. Sohn des Tagearbeiter Bernhardt in Grünthal, 10 T., Krämpfe. Wittwe Dürock 79 J., Altersschw. Sohn des Inwohner Heinze, 4 M, Zahnkrampf. Wittwe Kühn, 67 J., Auszehrung. Kupferarbeiter und Oberältester Prasser, 70 J., Lungenschlag. Postschreiber und 1jähriger Freiwilliger, Hecht, 20 J., Nervenfieber. Zimmergesell Scholz, 73 J., Alterschwäche.

Goldberg, im Mai: Sohn des Stellbesitzer Konrad in Seifenau, 2 J. 8 M. 14 T., desselben jüngste Tochter, 7 W 3 T. Sohn des Schmidt Röhmer aus Rothbrünnig 10 M. w. 2 T. Tochter des Einwohner Gerstmann, 5 M. 18 T. Tochter des Bäcker Dötschke, 1 M. 5 T. Tochter des Häusler Delto in Neudorf, 2 J. 7 T. Sohn des Einwohner Hübner in Neudorf, 10 J. 3 M. 17 T.

Haynau, im Mai: Sohn des Getreidehändler Hoffmann in Michelsdorf, 9 M. 7 T., Keuchhusten.

Von Hrn. Pastor Rochlitz in Lobendau empfingen wir noch für die Abgebrannten in Raudten 4 Thaler Cour., haben diesen Betrag ebenfalls eingesandt und sagen auch diesem edlen Geber den gebührendsten Dank im Namen der Abgebrannten.

Die K. Hofbuchdruckerei.

Unsere am 10. dies. Mts. stattgefundene Verlobung beehren wir uns allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitzer Vorwerke den 12. Juni 1847.

Henriette Riedel geb. König,
August Schmidt.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Marie geb. Seidel, von einem muntern Knaben beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 13. Juni 1847.

Aue, Registrator.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 30. März d. J. und der Justiz-Ministerial-Instruktion vom 10. Mai d. J. ist der Oberlandes-Gerichts-Assessor Treblin — wohnt No. 5. im Gebauerschen Hause an der Pforte — zum Kommissarius zur bürgerlichen Beglaubigung der Geburts-, Heiraths- und Sterbefälle ernannt worden.

Die Anmeldung der diesfälligen Acte kann täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in unserm Geschäftszimmer No. 4 erfolgen.

Liegnitz, den 1. Juni 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Hoffmann-Scholtz.

In der Woche vom 13/14. Juni liefern nach ihren Selbst-Taxen, die Bäcker ihre Waaren nach folgenden Preisen:

	für Brod				für Semmel		
Hänsel .	2 sg.	6 pf.	1 Pfd.	12 Loth	1 sgr.	10 Loth.	
Jädicke .	3 =	— =	1 =	5 =	1 =	8 =	
Kliem .	— =	— =	— =	— =	10 pf.	9 =	Qt.
Koch .	— =	— =	— =	— =	1 sgr.	11 =	=
Menzel	2 =	6 =	1 =	8 =	1 =	9 =	=
Neumann	5 =	— =	2 =	30 =	1 =	9 =	=
Pätzold	1 =	— =	— =	14 =	1 =	10 =	=
Püschel se.	1 =	— =	— =	13 =	1 =	9 =	=
Püschel ju.	— =	— =	— =	— =	1 =	9 =	=
Plaschke	5 =	— =	2 =	20 =	1 =	11 =	=
Scheich .	4 .	6 =	2 =	11 =	1 =	9 =	2 =
Schüle .	5 .	— =	3 =	— =	10 =	9 =	=
Seidel .	5 =	— =	3 =	— =	1 sgr.	9 =	2 =
Weiß .	5 =	— =	3 =	— =	1 =	9 =	=
Weichert	4 =	6 =	2 =	16 =	1 =	9 =	=
Obigel	5 =	— =	2 =	25 =	1 =	10 =	=
Rodan	5 =	— =	2 =	22 =	1 =	9 =	=
Friebe .	5 =	— =	3 =	— =	— =	— =	=

Brod d. Landbäck.			
Langer a. Barschdorf	5 sgr.	3 pfd.	— Lth.
Bunzel a. Peterwitz	5 =	2 =	4 =
Seifert a. Hänchen	5 =	2 =	4 =
Koschwitz in Liegnitz	5 =	2 =	16 =
Teuffert a. Fellendorf	5 =	2 =	10 =
Mauer a. Rothbrünnig	5 =	2 =	8 =
Schippig a. Riemberg	4½ =	2 =	8 =
Maschke a. Mühlrädlitz	5 =	3 =	— =
Schneider a. Malitsch	5 =	2 =	8 =
Herfort a. Schlaup	5 =	2 =	12 =
Klinkert a. Bellwitzhof	4½ =	2 =	8 =
Gotschling a. Heinersdorf	5 =	2 =	14 =
Wurst a. Oyas	5 =	2 =	20 =

Liegnitz, den 12. Juni 1847.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Eingesandt.

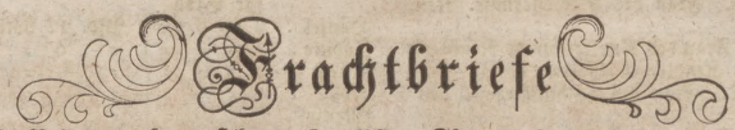
Manche sonst so sehr kluge Hausfrau ist bisweilen bei handgreiflichen und leicht in die Augen springenden Sachen sehr kurzsichtig. Sie braucht vielleicht alle Vierteljahre ein neues Dienstmädchen, oder wohl gar einmal 2 bis 4, so jammert sie und klagt, daß von den Leuten im Hause ihre Dienstboten beredet würden wegzuziehen.

Diesen kurzsichtigen Hausfrauen ertheile folgendes Recept:

1. Gieb deinen Dienstboten vor allen Dingen satt zu essen, wenn auch jetzt theure Zeiten sind, und wenn du es dir selber abknappen sollst.
2. Gönne ihnen hin und wieder auch einmal eine freie Stunde oder ein Vergnügen, denn sie sind auch Menschen, so gut als du, und
3. sei überhaupt kein altes Brummeisen, was nicht existiren kann, ohne den ganzen Tag zu keiffen und zu beißen.

Probatum est.

Dr. Ohnefurcht.



neuester Desseins und geschmackvollster Art sind wieder vorräthig in der Königlichen Hofbuchdruckerei,
Bäckerstraße No. 90.

Auf einem ländlichen Grundstücke, auf welchem 250 Thaler hypothekarisch eingetragen, und in der Feuersocietät mit 500 versichert ist, — werden noch 100 Thaler Kapital zur Vergrößerung der Wirthschaft zu Johannis d. J. gesucht. Frankirte Offerten sign. H. K. nimmt die Redaction d. Bl. an.

Die zu Johanni a. c. resp. 1. Juli a. c. fälligen und bereits in früheren Terminen fällig gewesenen

Coupons

aller in- und ausländischen Fonds können von jetzt ab bei mir realisirt werden.

Liegnitz, den 14. Juni 1847.

Louis Pollack,
Wechsel-Comptoir, Ring No. 5., neben dem Landschaftsgebäude.

Behufs der Erbesregulirung werden die etwaigen Creditores meines seeligen Mannes, ersucht, Ihre Rechnungen bis 24. c. m. bei mir einzureichen, so wie diejenigen Debitores der Jesuiterapotheke, denen bereits Rechnungen eingesendet sind, gebeten werden, dieselben im Laufe dieses Monats zu berichtigen.

Liegnitz, den 14. Juni 1847.

Verw. Apotheker Primke geb. Neumann.

Zwei Thaler Belohnung.

Am 13. dieses ist ein goldener Ring mit vier kleinen Diamanten, welche ein kleines goldenes Knöpfchen einschließen, verloren gegangen. Wer denselben in der Expedition d. B. abgiebt, erhält obige Belohnung. Zugleich wird vor dem Ankauf desselben gewarnt.

Actien

zu der 62., 63. und 64. Prämien-Vertheilung der **„Fabrik Union"** in Altona bei Hamburg, verkauft **O. Wüstrich in Tentschel,** und können Bestellungen hierauf in der Expedition d. Bl. gemacht werden. Hierbei ist besonders zu bemerken, daß die Betheiligung gesetzlich **nicht verboten** ist.

Wegen Abreise einer Herrschaft steht eine gut zugerittene hellbraune Stute 5½ Jahr alt, eine ganz moderne, wenig gefahrene Fensterchaise und ein halb gedeckter Wagen zum Verkauf. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Goldleisten empfiehlt und verkauft zu ganz billigen Preisen **J. Dotzauer,**
Papier- und Steinguthandlung, Burgstr. Nr. 335.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das Missions-Fest zu Liegnitz — Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr in der Peter-Paulskirche gefeiert werden wird, wozu Freunde der Mission freundlichst eingeladen werden.

Beste neue holl. und engl. Matjeshäringe in schöner fetter Qualität empfiehlt J. Kosche.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen, Goldberger Vorstadt No. 50 c.

J. Fiedler.

In Nro 367 großer Ring und Mittelstraßenecke ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben, nebst jedem nöthigen Beigelaß, von Michaelis ab zu vermiethen. Kreißler.

In dem Hause Nro. 348 Burgstraße 2. Viertel, ist ein Laden nebst Ladenstube und Wohnung, sowie im 3. Stock hintenheraus eine Stube nebst Alkove, Küche, und sonstigen Beigelaß zu vermiethen, resp. 1. Juli d. J. zu beziehen. Das Nähere bei

G. M. Kurz, neben dem Rathhaus.

Mittwoch, den 16. d. Mts.:

grosses Concert

im Badehause.

Anfang 4 Uhr. Näheres enthalten die Zettel.

Bilse.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Brom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
11. Früh	27''2,5'''	† 7°	NW.	heit. dann Wolken.
„ Mittag	27''2'''	† 14°	N.	Wnd. bewlkt.
12. Früh	27''3'''	† 8,5°	NNW.	Regen, Wind. Nachts Regen.
„ Mittag	27''3'''	† 8,5°	NNW.	Starker Regen. Tag und Nacht.
13. Früh	27''3,5'''	† 8°	NNW.	Trüb und windig. Regen.
„ Mittag	27''4,5'''	† 9,5°	NNW.	Trübe u. windig.
14. Früh	27''4,5'''	† 9°	NNW.	Heiter, Wolken
„ Mittag	27''4,25'''	† 16°	N.	Sonnenschein viel Gewölk.

Branntweinpreise.

Berlin, den 9. Juni 37½ Thlr. 10. Juni 38 Thlr. frei ins Haus geliefert, per 200 Quart a 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Kornspiritus: loco 39½ Thlr., dto. Lieferung p. Juli/August 41 Thlr. Die Umsätze waren heute nicht von Belang und der Markt etwas schwächer als in den letzten Tagen.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 11ten Juni 1847.

	Rtlr.	Sgr.		Rtlr.	Sgr.
Weizen pr. Schfl.	4	23⅔	Kartoffeln pr. Schfl.	1	4
Roggen „ „	4	12⅓	Butter . pr. Pfd.	—	6
Gerste „ „	3	18⅓	Eier . . pr. Schck.	—	16
Hafer „ „	1	17⅓	Stroh . „ „	6	—
Erbsen „	4	15	Heu . . pr. Cntr.	—	26